

Baumtagebuch

Ein Jahr im Leben meines (Geburts-)Baumes
– einer Winterlinde (auch Steinlinde genannt) –
Tilia cordata Mill. (syn.: *Tilia parviflora* Ehrh.) –
– erstellt von Julian Claesgens –
Klasse 7.1
im Schuljahr 2013/2014



Frühling 2014



Sommer 2014



Herbst 2014



Winter 2013

Mein Baumtagebuch – Ein Jahr im Leben meines Baumes

1. Bestimmung des Baumes:

Mein Baum ist eine Winterlinde, das weiß ich ganz sicher, denn als die Ortsgemeinde Nister die Bäume für die im Jahr 2000 geborenen Kinder bestellte, haben meine Eltern genau diesen Baum für mich ausgewählt.

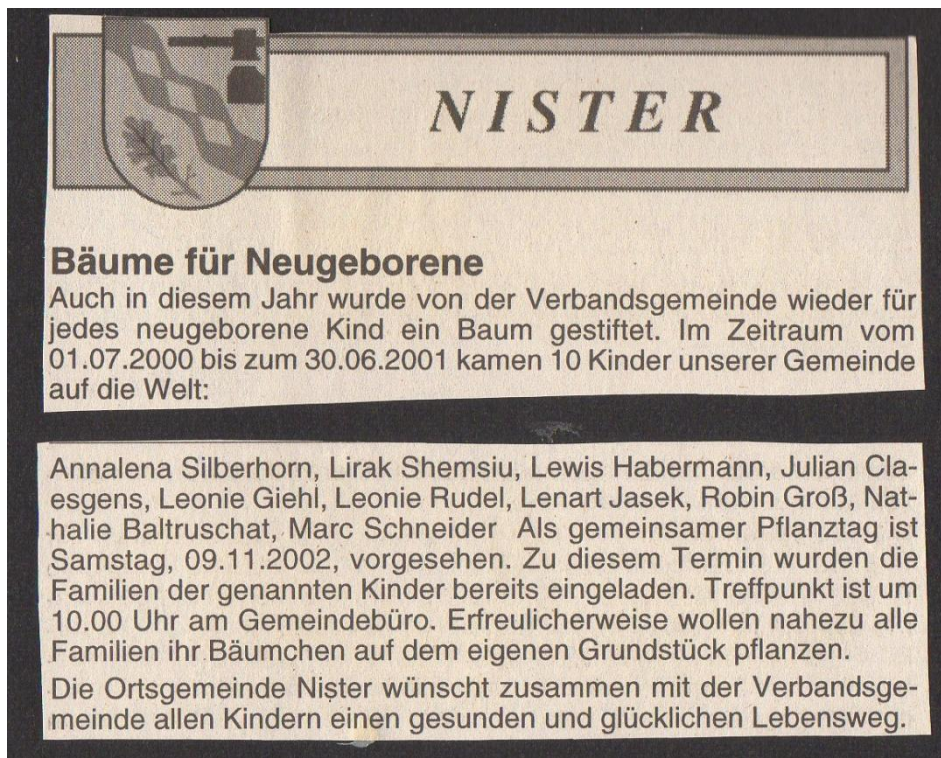


Abb.1: Artikel aus der INFORM Oktober 2002

Wir haben ihn am 09.11.2002 mit meinem Bollerwagen am Gemeindebüro abgeholt.



Bild 2: am Gemeindehaus in Nister – mein Papa hat meine Linde in der Hand, doch wollte Leonie meinen Bollerwagen nicht räumen...

An dem Tag hatten wir Besuch von Lisa aus Ampteroth und wir haben zusammen im Bollerwagen gesessen und den Baum auf dem Weg zurück ins Forsthaus Nister festgehalten.

Dort haben wir den Geburtsbaum so ans Geburtshaus gepflanzt, dass ich den Baum von meinem Schlafzimmerfenster aus sehen kann.



Bilder 3 & 4: Mein Papa, Lisa und ich beim Pflanzen



Bild 5: Geschafft, der Baum steht...

Meine Eltern haben mir erzählt, dass der Baum sich in den ersten Jahren schwer getan hat. Er ist nicht gewachsen und hatte im Sommer nur wenige Blätter. Aber dann ist er ins „Ziehen“ gekommen und hat eine schöne, füllige Krone ausgebildet. Als wir im Sommer 2007 nach Marzhausen umgezogen sind, haben wir meinen Baum „mitziehen“ lassen. Er hat beim Ausgraben ganz schön gelitten (die Wurzeln), doch wir haben ihn in Marzhausen immer gut gepflegt (im Sommer täglich gegossen) und Lisas Mutter hat ihn auch noch einmal zurückgeschnitten (als sie unsere Apfelbäume beschnitten hat). In Marzhausen hat meine Linde immer sehr üppiges Laub und eine vollständige Krone. Ich kann sie von meinem Zimmer aus sehen, ganz besonders gut, wenn ich am Schreibtisch sitze und Hausaufgaben mache.

Steckbrief einer Winterlinde¹:

- **Name:** Winterlinde = *Tilia cordata*, auch Steinlinde
- **Vorkommen:** im größten Teil Europas, östl. bis zum Ural, zum Kaukasus und zur Krim sowie Westsibirien
- **Kennzeichen:**
 - **Krone:** im Freiland weit ausladende, dichte, gleichmäßig kugelförmige Krone
 - **Stamm:** kurzer Stamm, Baum erreicht insgesamt 20 – 35 m Höhe
 - **Rinde:** dunkelgrau bis schwärzlich, dicht längsrissig
 - **Blätter:** 3 – 10 cm lang, oberseits kahl, unterseits blau- bis graugrün und ebenfalls kahl
 - **Blüten:** Juni bis Juli zu 4 bis 11, intensiv duftend
 - **Früchte:** 5 – 8 mm große, kugelige, dünnschalige Nüsschen
- **Standort:** Mischbaumart sommerwarmer Laub- und Laub-Nadelmischwälder, von der Ebene bis in mittlere Gebirgslagen; bevorzugt mittel- bis tiefgründige, frische bis mäßig trockene, basenreiche Böden – häufig in Parks und entlang von Straßen
- **Wurzel:** in der Jugend Pfahlwurzel später Herzwurzel
- **Holz:** schlicht, hell, gut verarbeitbar, Hauptverwendung seit altersher Bildhauerei, Schnitzerei und Drechseln – immer wenn wir Aufführungen vom Hohenloher Figurentheater sehen, erzählt uns Herr Sperlich, dass die Marionetten, die er und seine Frau verwenden, in einer Werkstatt in Berlin aus Lindenholz gefertigt werden.

¹ Quelle: Schütt, Schuck, Stimm: Lexikon der Baum- und Straucharten – das Standardwerk der Forstbotanik – Nikol-verlag 2007 – S. 524ff

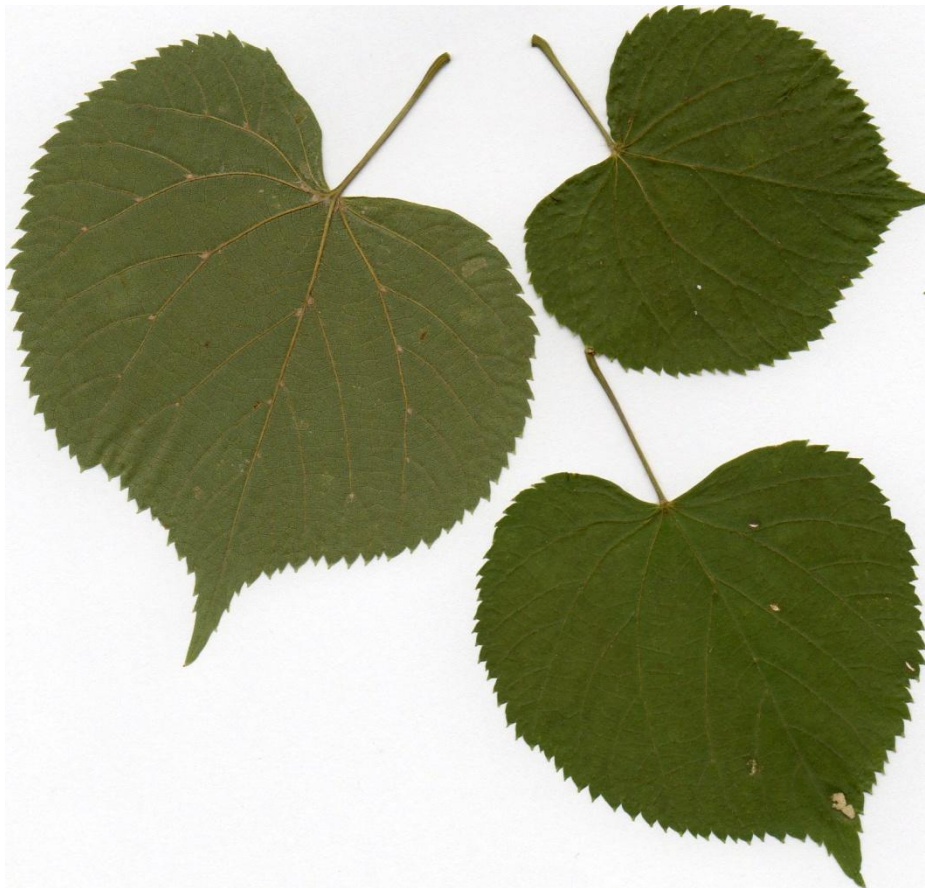
- **Sonstiges:** kann bis zu 1000 Jahre alt werden, Lindenblütentee hilft gegen Erkältungskrankheiten, die Linde ist eine beliebte Bienenweide, deshalb ist unser Imker in der Nachbarschaft über meine Linde sehr erfreut

2. Wo steht mein Baum:

Mein Baum steht auf unserem Grundstück. Er steht direkt am Bürgersteig und wenn man bei uns zur Haustür geht, kommt man an ihm vorbei.

3. Blätter:

Als ich mein Baumtagebuch begann, waren die Blätter der Linde schon alle abgefallen. Deshalb konnte ich zuerst nur ein Foto von ein paar abgefallenen Exemplaren machen.



Mein Baum im Winter

Aufgabe 1: Zeichne deinen Baum oder mach ein Foto und klebe es in dein Tagebuch.



BILD 6: Meine Linde am 25.11.2013 – das Laub war schon komplett abgefallen.

Aufgabe 2: Schau dir die Blätter deines Baumes genau an! Was ist mit ihnen? Beschreibe.

Die Blätter meines Baumes sind Ende November bereits vollständig abgefallen und schon ansatzweise zersetzt. Die typische Herzform kann man noch erkennen. Die Löcher in den Blättern sind auch durch Insektenfraß entstanden.



BILD 7: Laub 25.11.2014 – Anfang November 2013

Aufgabe 3: Untersuche die Äste deines Baumes! Kannst du am Ende der Äste etwas erkennen? Suche eine Erklärung².

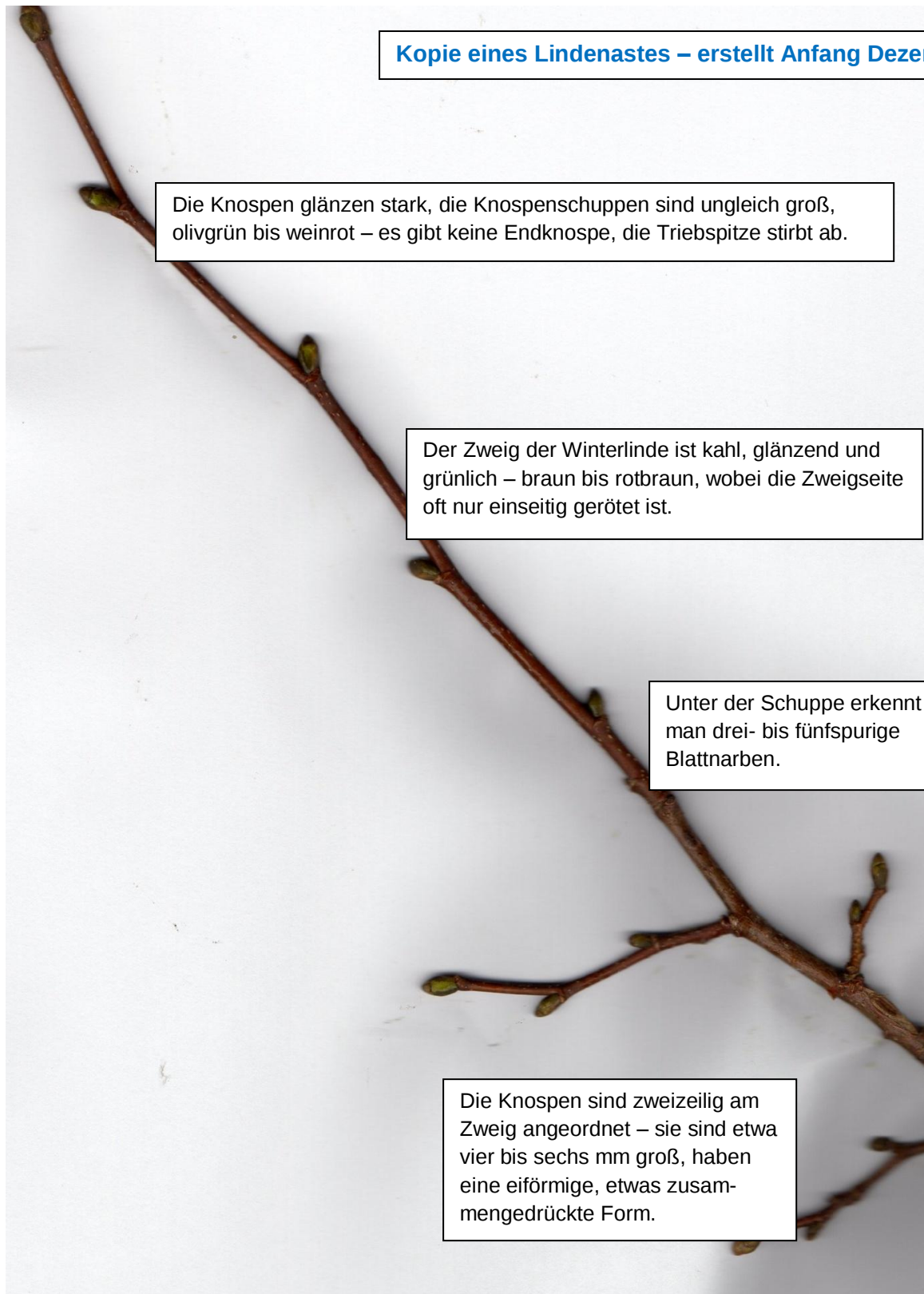


Bild 8: Ast – Anfang Dezember

² Quelle: LandLust – Ausgabe Januar/Februar 2014 – S. 155 – Landwirtschaftsverlag GmbH Münster Hiltrup

Erklärung zu den Knospen³: Im Herbst enthalten alle Knospen in ihrem Innern in einem winzigen Maßstab vorgebildet und kunstvoll zusammengefaltet und zusammengerollt bereits alle für das nächste Jahr notwendigen Blätter und Blütenstände. Mein Papa sagt, ein Baum, der im Herbst keine Knospen hat ist tot, denn er kann im Frühling nicht mehr austreiben. Deshalb ist es für junge Waldbäume tödlich, wenn die Rehe ihnen im Winter die Knospen abfressen.

³ Godet, Jean-Denis: Knospen & Zweige der einheimischen Baum- und Straucharten sicher und schnell bestimmen – Verlag J. Neumann – Neudamm, Melsungen 1983

Aufgabe 4: Hat dein Gast auch im Winter regelmäßig Gäste? (z.B. Vögel, Insekten, Eichhörnchen... ?) Fertige einen Steckbrief von den Wintergästen deines Baumes an.

4.1 Elstern – Steckbrief:⁴

Lat. Name: Pica pica

Ordnung: Sperlingsvögel

Unterordnung: Singvögel

Familie: Bei uns zuhause nennen wir die Elstern immer „Rabenzebras“ – und das passt, denn die Elster gehört zur Familie der Rabenvögel.

Gattung: Echte Elstern

Art: Elstern

Merkmale bzw. Körperbau: Großer, schillernd schwarz und weiß gefärbter Vogel mit sehr langem, schwarzem Schwanz und ziemlich kurzen Flügeln.

Ein besonderes Merkmal ist ihr lärmender „schack-schack“ Ruf.

Verbreitung: In Europa flächendeckend aber auch in weiten Teilen Asiens und Nordafrika.

Lebensraum: Elstern sind Vögel der Feldgehölze und Waldränder, doch haben sie sich durch die Verarmung der Feldflur immer weiter an die Randbereiche von Bebauungen herangekommen.

Nahrung: Elstern fressen Insekten, Mäuse, Amphibien und Aas sowie pflanzliche Nahrung (Früchte, Sämereien und Pilze).

Fortpflanzung: Elstern sind im ersten Herbst geschlechtsreif – sie leben weitgehend monogam. Zum Brüten bauen sie in Baumkronen ein überdachtes Nest aus Reisig. Im März April legen Elstern 6-7 Eier, die innerhalb von 17-18 Tagen ausgebrütet werden. Die Lebenserwartung beträgt ca. 15 Jahre.

Sonstiges: Die Elster hat einen schlechten Ruf als Nesträuberin anderer Singvögel. Studien haben jedoch ergeben, dass der Bestand an Kleinvögeln in Elsternrevieren nicht zurückgeht und Hauskatzen und Autos viel verheerender für deren Bestand sind.

⁴ Für alle Vogelsteckbriefe habe ich folgende Quellen genutzt:

Schmidt, Ulrich: Treffpunkt Tiere im Garten – Kosmos Verlag Stuttgart – 2004

Bergengren, Göran & Björk, Ingvar: Mein erstes Vogelbuch – Kosmos Verlag Stuttgart - 2002

4.2 Kohlmeisen – Steckbrief:

Lat. Name: Parus major

Ordnung: Sperlingsvögel

Unterordnung: Singvögel

Familie: Meisen

Gattung: Meisen

Art: Kohlmeise

Merkmale bzw. Körperbau: Sie ist mit ca. 14 cm Länge, einer Flügelspannweite von bis zu 25 cm und einem Gewicht bis 20 g die größte Meise. Der Bauch ist gelb mit schwarzem Längsstrich, der beim Männchen stärker ausgeprägt ist als beim Weibchen. Der Kopf ist schwarz (Name!) mit weißen Wangen, der Rücken grün und die Flügel und der Schwanz blaugrau.

Ein besonderes Merkmal ist ihr „zi-zi-täh“-Gesang.

Verbreitung: In Europa außer in Island flächendeckend.

Lebensraum: in Gärten, Parks, buschigen Wald- und Wiesenrändern und allen Wäldern.

Nahrung: Kohlmeisen fressen im Sommer überwiegend Insekten und Larven, im Winter Sämereien.

Fortpflanzung: Die Brutzeit der Meisen liegt zwischen April und Mai. Sie brüten in Höhlen, können aber selber keine bauen – deshalb nehmen sie gerne Nistkästen an. Sie haben 1-2 Jahresbruten. Sie legen 8-12 Eier, die 14 Tage bebrütet werden. Die Nestlingszeit beträgt ca. 20, die anschließende Ästlingszeit dauert ca. 14 Tage.

Sonstiges: Sind in Deutschland sowohl Stand- als auch Zugvögel.

4.3 Blaumeisen – Steckbrief:⁵

Lat. Name: Parus caeruleus

Ordnung: Sperlingsvögel

Unterordnung: Singvögel

Familie: Meisen

Gattung: Meisen

Art: Blaumeise

Merkmale bzw. Körperbau: Sie ist klein, der Bauch ist gelb, der weiße Kopf hat einen schwarzen Augenstreif. Sie trägt eine blaue Kappe und einen blauen Kragen. Der Rücken ist grünlich und die Flügel und der Schwanz blau.



Bilder 9 & 10: Blaumeise, die in meinem Häuschen gebrütet hat, beim Füttern

Verbreitung: In fast ganz Europa, außer auf Island und in Nordskandinavien. Sie gehört zu unseren einheimischen Vogelarten – sie sind Standvögel oder Teilzieher.

Lebensraum: Gärten, Parks und Mischwälder

Nahrung: Insekten, Larven, Sämereien

Fortpflanzung: Blaumeisen sind Höhlenbrüter. Da aber alter Baumbestand selten geworden ist, sollte man immer genügend Nistkästen aufhängen – deshalb habe ich schon viele davon gebaut und einer hängt bei uns am Haus (Fotos). Blaumeisen haben zwei Jahresbruten von April bis Juni. Sie können bis zu 15 Eier legen. Die Brutdauer beträgt 15 Tage und nach weiteren 20 Tagen im Nest sind die Jungen schon flügge.

⁵ Fotos – Annette Claesgens 07.05.2011

4.4 Haussperling (Spatz) – Steckbrief

Lat. Name: Passer domesticus

Ordnung: Sperlingsvögel

Unterordnung: Singvögel

Familie: Sperlinge

Gattung: Passer

Art: Haussperling

Merkmale bzw. Körperbau: Der Körperbau ist plump mit kräftigem Allzweckschnabel. Die Oberseite ist braun gestreift, beim Männchen mit grauem Scheitel und schwarzem Latz.

Verbreitung: Den Spatz sieht man überall in Deutschland und Europa – sie sind bei uns Standvögel.

Lebensraum: Gärten und Parks. Sie brauchen einen Sandplatz zum Baden (bei uns unter dem Carport), so pflegen sie ihr Gefieder und schützen sich vor Parasiten.

Nahrung: Sämereien, Insekten

Fortpflanzung: Spatzen bauen ihre Nester unter Dachpfannen (v.a. bei unserem Nachbarn, der sich jedes Jahr tierisch darüber ärgert, wenn er die Nester unter den Pfannen hervorzieht, ich kann ihm vom Schreibtisch aus zusehen) und in Mauerspalten. In der Brutzeit von April bis August brüten Spatzen mehrmals im Jahr und meistens in einer Gruppe (wir nennen sie ja deshalb im Haus „marodierende“ Banden). Sie bauen ihr Nest aus Gras, Halmen und Moos. Spatzen polstern ihr Nest von innen mit Federn aus. Spatzen legen 4-6 weiße Eier, die mit dunklen Flecken versehen sind. Die Brutdauer beträgt 14 Tage und die Nestlingsdauer nochmals 16 Tage. Die jungen Haussperlinge werden von beiden Eltern mit Nahrung versorgt.

4.5 Amseln – Steckbrief

Lat. Name: Turdus merula

Ordnung: Sperlingsvögel

Unterordnung: Singvögel

Familie: Drosseln

Gattung: Echte Drosseln

Art: Amsel

Merkmale bzw. Körperbau: Die Männchen haben schwarzes Gefieder mit einem gelben Schnabel und Augenring, die Weibchen sind braun.

Verbreitung: Man sieht Amseln (Drossel) in ganz Europa, sie sind die Gartenvögel schlechthin. Sie gehören mit zu den bekanntesten einheimischen Vögeln. Sie gehören zu den Zugvögeln (Teilziehern). Im Winter kommen viele Amseln aus Skandinavien zu uns nach Deutschland.

Lebensraum: Gärten und Parks.

Nahrung: Insekten, Larven, Würmern, Sämereien und Beeren

Fortpflanzung: Das Amselweibchen ist für das Brutgeschäft zuständig. Die Amsel hat 2 bis 3 Bruten im Jahr zwischen Mai und Juli. Sie legt 3 bis 6 Eier und die Brutdauer beträgt 14 Tage, anschließend folgt eine Nestlingszeit (Nesthocker) von ca. 15 Tagen. Wenn die jungen Amseln ihr Nest verlassen haben, werden sie noch ungefähr 14 Tage mit Nahrung von beiden Eltern versorgt.

4.6 Eichhörnchen – Steckbrief

Lat. Name: Sciurus vulgaris

Ordnung: Nagetiere

Unterordnung: Hörnchenverwandte

Familie: Hörnchen

Gattung: Eichhörnchen

Art: Eichhörnchen

Merkmale bzw. Körperbau: Nagetier mit langem buschigen Schwanz und Pinselohren. Die Fellfarbe variiert von rotbraun bis fast schwarz, am Bauch weiß.

Verbreitung: Von ein paar Inseln im Mittelmeer abgesehen, gibt es Eichhörnchen in jeder bewaldeten Region Europas und Asiens.

Lebensraum: Eigentlich sind Eichhörnchen Waldtiere, die auch schon mal in Parkanlagen vorkommen. Sie bevorzugen Nadelbäume.

Nahrung: Eichhörnchen gehören zu den Allesfressern. Auf ihrem Speiseplan stehen Pflanzenteile wie Samen, Knospen, Beeren und Blüten von Bäumen. Allerdings fressen sie auch Insekten, Schnecken, junge Vögel und Vogeleier.

Für magere Zeiten legen die Eichhörnchen mehrere Vorratslager mit Nahrung an. Dazu vergraben oder verstecken sie hauptsächlich Nüsse und Eicheln. Bevorzugte Plätze sind Baumhöhlen, Astgabeln und Erdlöcher an Baumwurzeln.

Die Eichhörnchen merken sich die Verstecke aber nicht und finden sie im Winter oft nicht wieder. Auf diese Weise tragen Eichhörnchen dazu bei, dass die Samen von Bäumen und Sträuchern an viele neue Plätze gebracht werden: Werden sie vom Eichhörnchen nicht gefressen, können sie hier im nächsten Frühjahr keimen und zu einem neuen Baum heranwachsen. Ich finde das so witzig, denn auf diese Weise ist unser Vorgarten zu 30 Haselsträuchern gekommen. Meine Mama hat sie im vergangenen Frühjahr alle mit einem blauen Trassierband gekennzeichnet. Wenn wir sie nicht ausgraben, werden die Haselsträucher eine dichte Hecke bilden und alle anderen Pflanzen ausdunkeln. Meine Schwester freut sich, denn sie liebt Haselnüsse, das hat sie von unserem Opa Ernst geerbt.

Fortpflanzung: Ende Dezember beginnt die Paarungszeit der Eichhörnchen und ca. 38 Tage nach der Paarung bringt das Weibchen zwei bis fünf nackte, blinde Junge zur Welt. Die Neugeborenen wiegen gerade einmal zehn Gramm. Drei Monate lang werden sie von der Mutter versorgt. Sie füttert die Jungen, verteidigt sie und zieht mit ihnen sogar in ein anderes Nest um, wenn sie sich bedroht fühlt. Danach können sich die Jungtiere selbst ernähren. Sie verlassen ihre Mutter etwa einen Monat später.

4.7 Kraniche – Steckbrief

Lat. Name: Grus grus

Klasse: Vögel

Ordnung: Kranichvögel

Familie: Kraniche

Unterfamilie: Echte Kraniche

Gattung: Grus

Art: Kranich

Merkmale bzw. Körperbau: Großer, stattlicher Vogel; die inneren, stark verlängerten Armschwingen hängen über den Schwanz herab. Der lange Hals und die langen Beine werden im Flug ausgestreckt. Häufig in V-Formation ziehend mit lauter Stimme.

Verbreitung: Der europäische Kranich gehört zu den Zugvögeln, die sich im Herbst an bestimmten Stellen (Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg) zu Zigtausenden (z.B. 40.000) sammeln und gemeinsam Mitte Oktober nach Frankreich, Spanien oder Afrika zum Überwintern fliegen.

Lebensraum: Feuchtgebiete mit flachen, offenen Gewässern wie Sumpf- und Bruchwälder, Feuchtwiesen oder Verlandungszonen von Flachseen sind für Kraniche überlebenswichtig. Ein Wasserstand von mindestens 30 Zentimetern bietet ihnen einen sicheren Schlafplatz und ausreichend Schutz für ihre Nester. Auf der Suche nach Nahrung durchstreifen sie in der Umgebung liegende Wiesen und Felder.

Nahrung: größere Insekten, Würmer, Schnecken und kleinere Wirbeltieren wie Frösche und Reptilien, Getreidekörner, Kartoffeln, Eichen

Fortpflanzung: Die Balz der Kraniche beginnt schon im Februar. Kraniche brüten in abgelegenen Feuchtgebieten, sie sind Bodenbrüter. Die Kraniche haben eine Jahresbrut von Mai bis Juli.

4.8 Hummel – Steckbrief

Lat. Name: Bombus terrestris = Erdhummel

Ordnung: Hautflügler

Familie: Bienen

Gattung: Hummeln

Art: Erdhummeln

Merkmale bzw. Körperbau: Die Grundfarbe der Erdhummel ist schwarz mit einer etwa 1 mm breiten, braungelben Querbinde einem ebenfalls braungelben 2. Segment des Hinterleibs. Die beiden letzten Hinterleibssegmente sind grauweiß.

Verbreitung: Europa, Kleinasien, Nordafrika

Lebensraum: Wiesen, Brachland, Waldränder, Hecken, Gärten, Parks, Flachland bis Gebirge (1400 m).

Lebensweise: Die Gartenhummel lebt in einem Nest mit 50-100 Tieren und einer Königin. Das Nest besteht aus Wachs, dem sogenannten Bienenbrot. Ab ca. März begibt sich eine Jungkönigin auf die Suche nach einem Platz für ihr Nest. Nachdem die Königin die erste Generation aufgezogen hat, übernimmt diese die Pflege der Larven und der Königin.

Nahrung: Nektar und Pollen

Fortpflanzung: Im Herbst werden neue Königinnen herangezüchtet und von männlichen Tieren, den Drohnen, befruchtet. Bis auf die Jungköniginnen überlebt keines der anderen Tiere den Winter. Im Frühjahr fliegen sie aus um ein neues Nest zu gründen. Hummeln besitzen einen Stachel um sich zu verteidigen.

Aufgabe 5: Schneide einen Zweig mit Knospen ab und stelle ihn ins Wasser. Beobachte ganz genau, was nach 3- 4 Wochen passiert! Schreibe es in dein Tagebuch!

„Barbarazweige“: siehe Einträge unter 04.12.2013

Wahlpflichtaufgabe: Gedichte, Lieder, Rezepte, Geschichten

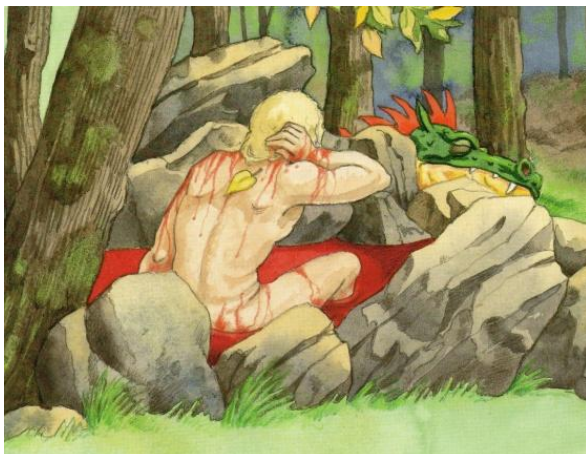
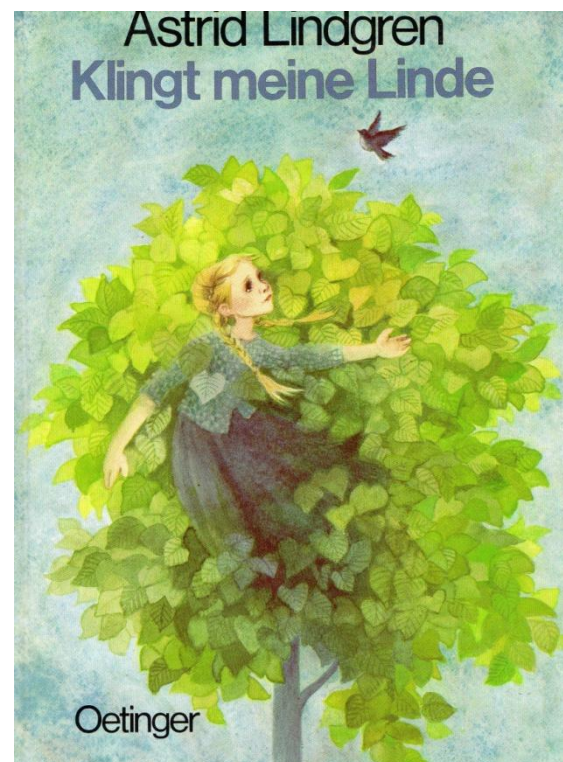
Zuerst ist mir dazu gar nichts eingefallen und deshalb habe ich mal meine Familie gefragt. Meine Mama hat gleich von einem Gedicht von Walther von der Vogelweide angefangen. Das war ein Minnesänger, der um 1170 bis 1230 gelebt hat und eines seiner Lieder heißt „Unter der Linde“ und der Deutschlehrer meiner Mama hat über diese Lieder seine Doktorarbeit geschrieben. Also mich beeindruckt das nicht so, weil die ganz komisch geschrieben sind (Mittelhochdeutsch nennt sich das).

Dann ist mir eingefallen, dass es von Astrid Lindgren eine sehr traurige Erzählung mit einer Linde gibt. Es geht da um ein kleines Mädchen, dass ihre Seele an einen kleinen Lindenbaum verschenkt, damit die Menschen im Armenhaus den Klang der Linde hören können zusammen mit dem Gesang der Nachtigall. Ich habe das Deckblatt des Buches eingescannt und mit in mein Tagebuch eingebunden.

Und schließlich ist Linnea noch eingefallen, dass in einer ihrer Lieblingsgeschichten ein Lindenblatt eine ganz große Rolle spielt. Linnea liebt nämlich die Nibelungensage nach Hertha Kratzer und Laurence Sartin (sie hat von ihrer Patentante das Buch zur Einschulung bekommen, damit wir es nicht ununterbrochen in der Bücherei in Hachenburg ausleihen mussten).

Das Bild unten habe ich aus dem Buch eingescannt, man sieht, wo sich bei Siegfried beim Bad im Drachenblut das Lindenblatt auf die Schulter legt und so zur einzigen verwundbaren Stelle an seinem Körper wird.

Mein Papa kennt keine Lindengeschichte – er mag aber das Holz gerne, weil es sich gut dreheln lässt.



Tagebucheinträge im Winter

25.11.2013: Heute haben wir im Biologieunterricht über die Erstellung eines Baumtagebuches gesprochen. Ich möchte gerne eines führen und werde deshalb meinen Geburtsbaum, eine Winterlinde, ein Jahr lang beobachten und meine Beobachtungen aufschreiben. Als erstes habe ich heute ein Foto (siehe Pflichtaufgabe1 im Winter) aufgenommen. Das Wetter war leider ziemlich schlecht.

Damit ich sehe, ob mein Baum wächst, habe ich die Höhe mit einem Zollstock nachgemessen und den Stammumfang auf 1,30m Höhe, denn das misst mein Vater bei seinen Waldbäumen auch immer. Meine Winterlinde war heute 4,40m hoch. Davon sind 1,70 m „astreiner“ Stamm, dann beginnt die herzförmige Krone. Blätter hingen schon keine mehr am Baum, ich habe aber noch drei ziemlich zersetzte unter dem Baum im Gras gefunden und fotografiert.

27.11.2013: Während ich heute an meinen Hausaufgaben saß, konnte ich zwei **Elstern** beobachten, die in meiner Linde saßen und von dort aus regelmäßige Ausflüge zum Vogelhäuschen am Pflaumenbaum unternahmen. Dort hängen kleine Nuss-säckchen und die Elstern versuchen diese möglichst ganz vom Baum zu ziehen. Da die Säckchen an ziemlich kleinen Ästen hängen, biegen sich diese unter der Last der großen Vögel und machen ihnen so die Ausflüge zur Leckerei schwer und das gibt dann ein nettes Geschrei.

02.12.2013: Seit dem letzten Foto sind keine Veränderungen aufgetreten.

04.12.2013: Barbarazweige

Bedeutung: Der Brauch der Barbarazweige erinnert an die Heilige Barbara. Als sie ins Gefängnis kam verdingte sich ein Kirschzweig an ihrem Kleid. Es war Winter und der Zweig schien tot zu sein. In ihrer Zelle teilte sie ihr Trinkwasser mit diesem Zweig und am Tag ihrer Hinrichtung erblühte der Zweig. In diesem Erblühen sah Barbara ihre Auferstehung in Gott auch wenn sie hingerichtet würde⁶.

Ich habe zum Barbaratag ein Gedicht von Josef Guggenmos gefunden:

Am Barbaratag

Geh in den Garten am Barbaratag.

Geh zum kahlen Kirschbaum und sag:

„Kurz ist der Tag, grau ist die Zeit.

Der Winter beginnt, der Frühling ist weit.

Doch in drei Wochen, da wird es geschehen:

Wir feiern ein Fest wie der Frühling so schön.

⁶ König, Hermine: Das große Jahrbuch für Kinder – Feste feiern und Bräuche neu entdecken – Kösel Verlag 2001

Baum, einen Zweig gibst du mir von dir!

Ist er auch kahl, ich nehm' ihn mit mir.

Und er wird blühen in leuchtender Pracht

mitten im Winter in der Heiligen Nacht.

Außerdem habe ich gelesen, dass das Lied „Alle Knospen springen auf ...“ von Wilhelm Willms (Text) und Ludger Edelkötter (Musik) auf die Barbarasage zurückgeht.

Mein Versuch mit Barbarazweigen von einer Linde war leider nicht erfolgreich. Am 04.12.2013 habe ich mehrere Zweige einer Winterlinde abgeschnitten und in eine Vase gestellt. Die Vase habe ich in unserem Technikraum aufgestellt, denn der ist der kühlsche Raum im Haus. Ich habe alle drei bis vier Tage das Wasser gewechselt, doch ist eigentlich nichts passiert. Am 16.12.2013 hatte ich dann das Gefühl, dass ein paar der Knospen angeschwollen sind und vielleicht würde es ja mit dem Austrieb klappen. Dass es bis Weihnachten gelingen würde glaubte ich aber da schon nicht mehr. Obwohl ich die Äste alle paar Tage frisch angeschnitten habe, sind die Knospen nicht aufgegangen. Schließlich habe ich die Zweige unseren Meerschweinchen Pünktchen und Aaron, auch Brownie genannt, gegeben, die sich gleich auf die leckeren Knospen gestürzt haben und so haben die Barbarazweige zumindest die beiden sehr erfreut.

05.12.2013 und 06.12.2013: Orkantief Xaver hat meine Linde ordentlich geschüttelt, doch sind keine Äste abgebrochen. Mit dem Tief kam der erste Schnee in diesem Jahr, da meine Linde keine Blätter mehr hat, konnte kein Schaden entstehen. Die Äste der Linde sind noch so schmal, dass kaum Schnee darauf liegen bleibt solange der Wind ihn gleich wieder runter schüttelt.

06.12.2013: Der erste Schnee des Jahres ist gefallen und heute kommen viele Vögel ans Futterhaus. Einige setzen sich auch auf meine Linde zwischen den einzelnen Anflügen zur Futterstation. Ich kann ganz deutlich eine Bande „marodierender“ **Hausperlinge** erkennen. Die versuchen im Frühjahr immer unter den Dachpfannen unserer Nachbarn zu nisten. Bei uns nehmen sie dann immer ausgiebige Staubbäder unter dem Carport zur Federpflege. Und jetzt, wo es kalt ist, ziehen sie als Bande von Futterhäuschen zu Futterhäuschen in der Nachbarschaft und lärmen ordentlich rum. Die Katze, die bei uns eingezogen ist, sitzt gerne am Fenster und sieht ihnen dabei zu, wir nennen das „Schnurrel-Fernsehen“. Die Katze schnurrt nämlich die ganze Zeit.

09.12.2013: Seit dem letzten Foto sind keine Veränderungen aufgetreten.

16.12.2013: Seit dem letzten Foto sind keine Veränderungen aufgetreten. Ich wollte heute eigentlich mal ein Foto mit einem Vogel hinkriegen, doch sind die **Meisen** einfach zu hektisch.

23.12.2013: Seit dem letzten Foto sind keine Veränderungen aufgetreten.

28.12.2013: Heute sind die ersten **Kraniche** über Marzhausen gezogen, so früh sind sie noch nie aus ihrem Winterquartier zurückgekommen. Sie scheinen unseren Hausberg „Nöchelchen“ zur Orientierung zu nutzen.

30.12.2013: Seit dem letzten Foto sind keine Veränderungen aufgetreten.

06.01.2014: Seit dem letzten Foto sind keine Veränderungen aufgetreten.

13.01.2014: Seit dem letzten Foto sind keine Veränderungen aufgetreten.

20.01.2014: Heute regnet es den ganzen Tag, an den Zweigen meiner Linde hängen dicke Wassertropfen.

23.01.2014: Lara (4 Jahre alt) von nebenan hat meine Linde gegossen. Ich habe vom Schreibtisch aus zugesehen. Es sah lustig aus, denn sie hat meine kleine rote Kindergießkanne dazu benutzt. Der Sinn der Gießaktion hat sich Linnea und mir nicht erschlossen, denn es regnet in diesem Januar so oft, dass der Boden nass ist und das Wasser unter den Füßen rausquillt egal wo man hintritt. Wenn wir auf der Nachbarswiese nur ein bisschen Fußball spielen, löst sich der Rasen auf.

27.01.2014: Ich bin zur Konfirmandenfahrt, mein Papa hat das Wochenfoto übernommen. Er hat gleich mal geprüft, ob die Linde schon treibt, doch die Knospen sehen noch nach Winter aus.

03.02.2014: Seit dem letzten Foto sind keine Veränderungen aufgetreten.

10.02.2014: Seit dem letzten Foto sind keine Veränderungen aufgetreten.

16.02.2014: Über das Wochenende sind zahlreiche Kranichzüge über das Haus zum Nöchelchen gezogen – ihr Lärm war nicht zu überhören und nun hoffen alle, dass sie zuverlässige Frühlingsboten sind.

17.02.2014: Seit dem letzten Foto sind keine Veränderungen aufgetreten. Auch wenn die Zugvögel zurückkehren, kann ich an den Knospen der Linde noch keine Veränderung erkennen. Die Rosensträucher im Garten haben schon ausgetrieben und die ersten Schneeglöckchen, Märzbecher und Krokusse sind da. Linnea hat begonnen die ersten Löwenzahnpflanzen für Pünktchen und Aaron zu pflücken, die davon ganz begeistert sind.

24.02.2014: Heute war der wärmste Tag des Jahres, die Sonne hat geschienen und als ich mein Foto aufgenommen habe ist die erste **Hummel** an mir vorbei gebrummt.

Mein Baum im Frühling

Tagebucheinträge im Frühjahr

03.03.2014: Erstes Foto im meteorologischen Frühling. Wir haben einen sehr milden Winter hinter uns und das Wetter ist im Februar schon sehr frühlingshaft gewesen. Der Rasen beginnt schon intensiver grün zu werden, Linnea und ich können den ersten Löwenzahn für Pünktchen und Aaron stechen. Und die Knospen an der Linde scheinen dicker zu werden.

10.03.2014: Die bis jetzt braunen Knospen haben einen Grünton bekommen. Die Knospenblätter schieben sich langsam auseinander. Die Knospen sind jetzt eindeutig etwas dicker als in der vergangenen Woche, auch wenn man noch keine Blüte oder Blatt erkennen kann.

17.03.2014: Es gibt noch kein Blatt und auch keine Blüte an meinem Baum. Doch die Johannesbeersträucher von meiner Oma, die ich um meinen Baum eingepflanzt habe, haben schon die ersten Blätter und das Gras um den Baum beginnt zu wachsen. Die ersten Gänseblümchen sind erblüht.

Lindenblütentee⁷:

„Linde wirkt schweißtreibend, fiebersenkend, entspannend, beruhigend, appetitanregend, entzündungshemmend. Der Tee aus Lindenblüten hilft bei Erkältungen, Schlafstörungen, Sodbrennen, Magenschleimhautentzündung, Rheuma, Migräne und anderen Leiden. 1- 1,5 TL Lindenblüten (möglichst frisch) mit kochendem Wasser überbrühen, 5-7 Min. ziehen lassen und so heiß wie möglich trinken. Bei Bedarf mit Lindeblütenhonig süßen.“

20.03.2014: Heute hatte ich die Generalprobe für den Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden am 23.03.2014. Da um die Kirche in Kroppach viele alte Winterlinden stehen und das Wetter so schön war, habe ich den Fotoapparat mitgenommen. Und ich finde es hat sich gelohnt.

Zuerst habe ich zwei Bilder von der Rinde alter Linden aufgenommen.

⁷ Hörzu vom 14.03.2014 – S. 31



Bilder 11 & 12: Links die Rinde auf der abgewandten Seite, rechts die Rinde auf der Wetterseite – man erkennt immer die typische Rindenausprägung - dunkelgrau bis schwärzlich, dicht längsrissig.

Dann habe ich einen Ast vom vergangenen Jahr gefunden, an dem noch die Früchte hingen: Man kann gut die kleinen Nussfrüchte erkennen und die Flügel der Samen⁸, womit sie der Wind beim Nachunterschweben packen und weit wegpusten kann.

Auf dem Boden im Gras und im Moos lagen jede Menge Früchte – alle ziemlich grau und unansehnlich.

An den untersten Ästen der Bäume habe ich mir dann die Knospen angesehen und musste feststellen, dass die schon viel dicker sind als an meiner Linde und einige soweit geöffnet, dass ich die neuen Blattränder erkennen konnte. Das habe ich auch versucht zu fotografieren, doch dazu braucht man wohl eigentlich ein anderes Objektiv.



Bild 13: Ast mit Früchten vom Vorjahr

⁸ Möller, Anne: Über Land und durch die Luft – So reisen Pflanzen – Atlantis, verlag pro juventute, Zürich 2001
25



Bilder 14 & 15: sich öffnende Knospen – links an einem Stammfuß und rechts an einem unteren Ast eines Baumes

Da ich noch Zeit hatte habe ich mich auf den Boden gesetzt und da sind mir Keimlinge aufgefallen. Die habe ich ebenfalls fotografiert und im Internet nachgeforscht – ich hatte Glück!



Bild 16: Lindensämling mit Keimblättern

21.03.2014: Heute Morgen auf dem Weg zur Schule habe ich gesehen, dass auch bei meiner kleinen Linde einige Knospen schon weit geöffnet sind, dass man die Blattspitzen erkennen kann.

23.03.2014: Auf einem Spaziergang habe ich die erste Bachstelze in Marzhausen gesehen, meine Opas haben meinen Eltern immer erzählt, dass die Rückkehr der Bachstelzen ein untrügliches Zeichen für den Frühling ist.

24.03.2014: Beim Foto heute habe ich gesehen, dass schon aus mehreren Knospen grüne Zipfel rausschauen, ich weiß aber nicht, ob es Blattränder oder Blüten sind. Bis ich die Frage beantworten kann, muss ich noch etwas warten. Beim Mittagessen hat mein Papa erzählt, dass er das erste Schwarzstorchpaar des Jahres in seinem Revier gesehen hat. Er vermutet, dass die beiden erst gerade eben angekommen sind.

31.03.2014: Die Knospen an der Linde öffnen sich immer mehr und es sind erste Blätter erkennbar. Das Bild rechts wurde heute aufgenommen.

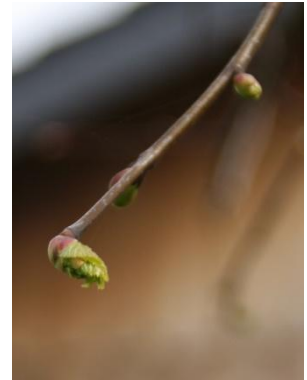
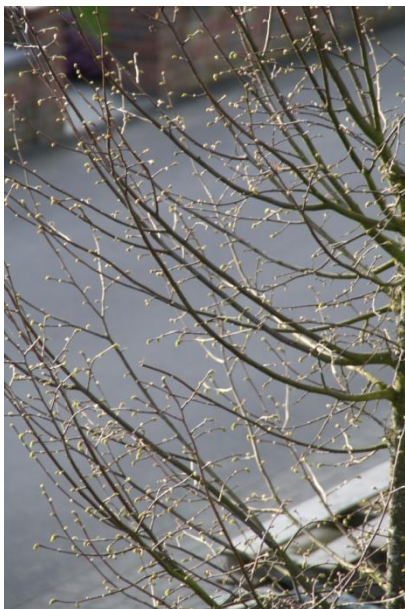


Bild 17: erste Blattspitzen

02.04.2014: Knospenverwandlung



Bilder 18 & 19: Knospen am 02.04.2014



Bild 20: Knospen am 02.04.2014

07.04.2014: Innerhalb von fünf Tagen ist die Linde richtig grün geworden und man kann jetzt erkennen, dass sich aus den Knospen die typisch herzförmigen Blätter heraus gefaltet haben. Das stellt man sich bestimmt unter „Frühlingserwachen“ und „die Bäume schlagen aus“ vor.



Bild 21: die ehemaligen Knospen am 07.04.2014



Bild 22: die Herzform der der Blätter ist gut erkennbar 07.04.2014

14.04.2014: Aprilwetter – es hat schon am Morgen gegraupelt, doch immer wieder kam die Sonne durch die dicken Wolken. Es war windig und ziemlich frisch – dennoch kann man gut erkennen, wie sehr die Blätter innerhalb einer Woche gewachsen sind.

16.04.2014: Heute Nacht war es sehr kalt – wir haben am Morgen -3°C gemessen. Die Blätter einiger Pflanzen hingen ganz schlapp auf dem Boden. Die jungen Blätter meiner Linde scheinen die Nacht gut überstanden zu haben. Zumindest sind sie in der strahlenden Sonne des Tages leuchtend grün gewesen – sie fühlten sich aber sehr kalt an.

20.04.2014: 21.04.2014: Ostermontag. Heute hatte ich viel Zeit meine Linde genau zu betrachten während des wöchentlichen Fototermins und habe festgestellt, dass bereits die ersten Gallen, verursacht durch die Hörnchen Gallmilbe **Eriophyes tiliae tiliae**, an den Blättern sind. Ich habe dann im Internet recherchiert und herausgefunden, dass der Befall zwar ein auffälliges Befallsbild hat – siehe Foto – doch dem Baum nicht schadet und deshalb auch keine Maßnahmen zur Bekämpfung notwendig sind. Ich habe meinen Papa gefragt, ob er das auch so sieht und er hat gemeint, dass die Linde schlimmstenfalls 2014 einen sehr dünnen Jahrring ausbildet (wenig Holzzuwachs leisten kann bei massivem Befall), was einen Baum aber meistens nicht stört.



Bild 23: rötliche Gallen verursacht durch die Hörnchen Gallmilbe *Eriophyes tiliae tiliae* gut erkennbar
21.04.2014

28.04.2014: Es hat geregnet, passend zum Ferienende. Seit dem vergangenen Wochenende werden wir öfters daran erinnert, dass wir April haben. Ich habe die Gallen nochmal fotografiert, ich glaube sie sind gewachsen.



Bild 24: rötliche Gallen eine Woche später

Als ich die Bilder für den Monat April zusammengestellt habe ist mir aufgefallen, dass sich in diesem Monat die Kronenform meines Baues am stärksten innerhalb der Wochen verändert hat. Heute sieht die Krone sehr geschlossen aus und man kann ganz

deutlich die typische Herzform der Krone erkennen, obwohl mein Baum noch so jung ist.

01.05.2014: Beim Spaziergang heute ist mir aufgefallen, dass die beiden Winterlinden im Feldgehölz auf dem Nöchelchen Blüten ausgebildet haben. Sie sind noch nicht aufgeblüht, doch schon erkennbar.



Bild 25: Blütenansatz 01.05.2014

Meine Linde hat keine Blüten. Ich habe von einer Linde im Feld einen Ast abgebrochen und die Blüten fotografiert. Anschließend habe ich den Ast Pünktchen und Brownie geschenkt, die lieben das frische Laub und auch die Rinde an den Ästen.

Ich habe mich dann gefragt, ab welchem Alter Linden blühen können. Denn meine Linde ist viel kleiner (jünger) als die Linden im Feld. Leider habe ich in den Bestimmungsbüchern im Haus dazu nichts gefunden. Deshalb habe ich gegoogelt. Im Netz gab es einen Eintrag, danach beginnen Sommerlinden im Alter zwischen 15 und 30 Jahre zu blühen. Wahrscheinlich ist es bei Winterlinden nicht anders, dann müsste meine bald anfangen können, denn ich werde in diesem Jahr 14 und mein Baum ist wahrscheinlich zwei oder drei Jahre älter.

04.05.2014: Heute war in zum Gottesdienst in der Kroppacher Kirche und habe mir gedacht, da besuche ich meine „Keimlinge“ und sehe mal nach, ob sie schon „richtige“ Lindenblätter bekommen haben. Ich musste feststellen, dass die Keimblätter sehr gerne gefressen werden, denn die meisten Keimlinge hatten nur so Blattreste zu bieten. Da aber um die Kirche herum einige Keimlinge stehen, habe ich zumindest ein

paar ganz brauchbare Fotos machen können, die die Entwicklung zwischen dem 20.03.2014 und heute erkennen lassen:



Bilder 26 & 27: Lindenkeimlinge mit Primärblättern am 04.05.2014



Bild 28: Lindenkeimlinge rechts und eine ca. 1-jährige Linde links 04.05.2014

Bild 28 habe ich aufgenommen, da der Keimling und die einjährige Pflanze ganz schön klein sind und ich vermute, dass sie ganz leicht bei einer Gartenpflege rund um die Kirche auf der Strecke bleiben könnten.

Dann habe ich festgestellt, dass auch schon die ganz jungen Pflanzen von der Hörnchen Gallmilbe befallen werden können:



Bild 29: ca. 1-jährige Linde mit Hörnchen Gallmilbenbefall

05.05.2014: Meine Linde hat schon viele gelöcherte Blätter und einige Blätter sind von den Gallen roter als blattgrün.

12.05.2014: Heute habe ich meine Linde erst abends fotografiert. Es hatte vorher stark geregnet. Die Blätter meiner Linde sind ganz schön mitgenommen, wenn man bedenkt, dass wir erst Anfang Mai haben.



Bilder 30 & 31: Die Gallen der Hörnchen Gallmilbe **Eriophyes tiliae tiliae** entwickeln sich prächtig und die Fraßlöcher werden auch immer mehr und größer ☹ 12.05.2014

19.05.2014: Ich war in Polen und mein Papa hat das Wochenfoto gemacht. Er findet, dass meine Linde jedem Käse Konkurrenz machen kann mit den ganzen Löchern in den Blättern.

26.05.2014: Ein Tag mit Sonnenschein und Regen, mir ist erst abends eingefallen, dass Fototag war... ☺. Mein Papa hat den Stützpfehl weggenommen, die Linde kann alleine stehen. Meine Mama findet, dass die Linde ebenfalls vom Pubertier befallen ist. Ihrer Meinung nach ist die Linde pickelig (Haut), löchrig (Hirn) und ganz schön angefressen – es ist nicht immer schön zu wissen, wie einen die eigenen Eltern sehen!

Mein Baum im Sommer

Tagebucheinträge im Sommer

02.06.2014: Erstes Foto im meteorologischen Sommer. Die Johannesbeeren an den drei Sträuchern um meine Linde herum werden schon rot. Schmecken aber super sauer.

07.06.2014: Gestern waren wir bei Linneas Patentante in Breckerfeld. Sie hat einen Bauernhof. Sie hat sich einen Teich angelegt und am Rand des Teiches steht eine große alte Linde (die ganz viele Blüten angesetzt hat). Ulrike ist Förster und ich habe ihr von meinem Baumtagebuch erzählt. Da ist ihr eingefallen, dass im Nachbarort, Kierspe, eine Thingslinde steht. Im Internet habe ich dazu heute Morgen folgenden Hinweis gefunden „Im Spätmittelalter war die so genannte Thingslinde Verhandlungsort eines Femegerichts“. Unter meine.stadt.de habe ich ein Winter- und ein Sommerbild der Thingslinde in Kierspe gefunden:



Bilder 32 & 33: Kiersper Thingslinde Winter - Sommer

Interessant war dazu die Erklärung auf einem Bierdeckel der Iserloher Brauerei:



Bilder 34: Bierdeckel⁹

Da musste ich auch noch nachforschen, was eine Femlinde oder ein Femegericht ist, denn das hatte ich noch nicht in Geschichte.

Im Mittelalter wurden in Westfalen schwere Straftaten vor das Femegericht gebracht – Kierspe liegt in Nordrhein-Westfalen, das passt also. Das Gericht wurde meist unter einem alten Gerichtsbaum, fast immer eine alte Linde aus germanischen Zeiten, gehalten. Den Vorsitz hatte ein vom König bestätigter Freigraf.

08.06.2014: Heute am Pfingstsonntag war ich in Kroppach zum Gottesdienst. Ich habe einen Blick auf die Keimlinge geworfen und festgestellt, dass sie sich nicht wesentlich verändert haben.

09.06.2014: Ich habe mein Wochenfoto aufgenommen, es gibt nichts Neues zu berichten.

16.06.2014: Ich habe mein Wochenfoto aufgenommen, es gibt nichts Neues zu berichten.

⁹ Quelle: Homepage www.iserlohner.de

20.06.2014: Ich war heute in Weimar auf dem Historischen Friedhof und dabei ist mir aufgefallen, dass es dort sehr schöne Lindenalleen gibt. Ich habe mich gleich mal von meiner Mama fotografieren lassen.

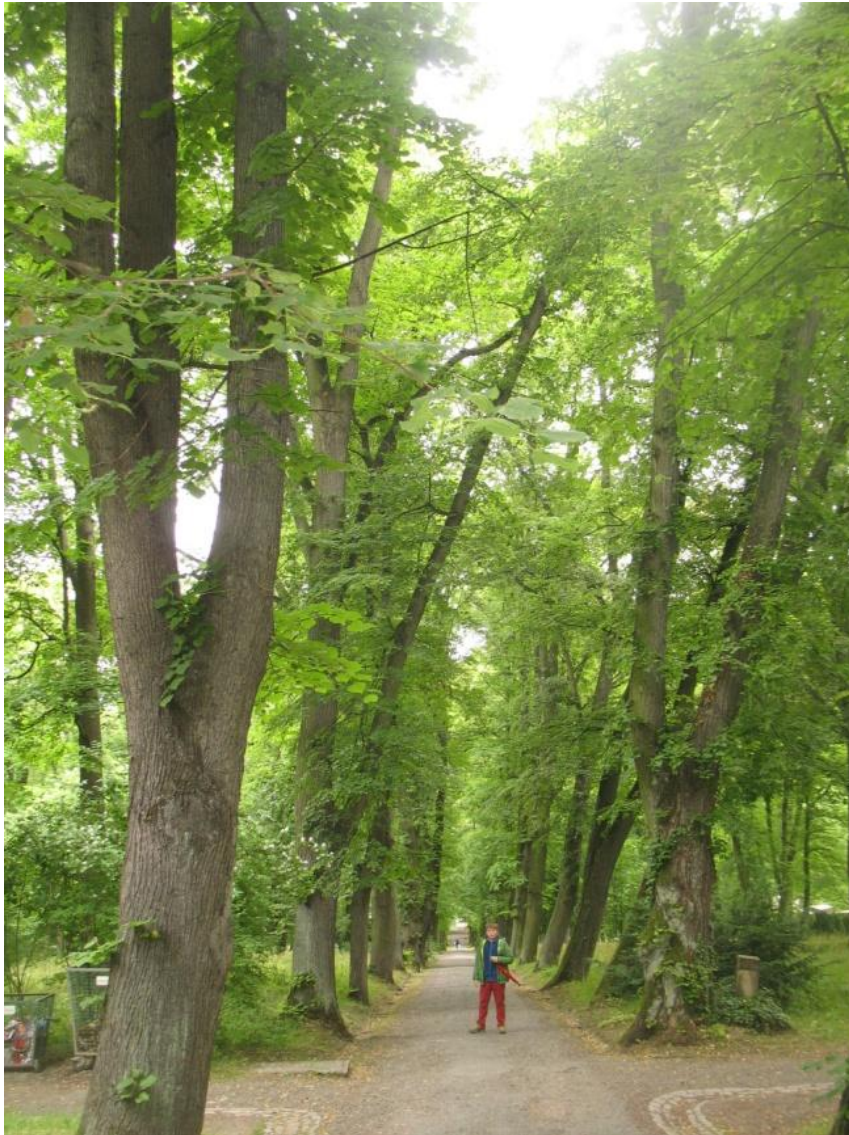


Bild 35: Lindenallee - Historische Friedhof in Weimar

Aber es wurde noch besser, denn wir waren am Gartenhaus von Goethe und dort, gleich neben dem Glücksstein, lag eine Linde auf der Wiese und da habe ich gleich weitere Fotos aufgenommen. Das Gartenhäuschen ist sehr schön, der Garten wird aber gerade renoviert.



Bilder 36 & 37: Goethes Gartenhaus (links) mit umgekippter Linde (rechts)





21.06.2014: Auf dem Weg von Weimar nach Hause sind wir auf dem Baumkronenpfad im Nationalpark Hainichen gewesen. Dort habe ich viele interessante Infos zu Linden bekommen und gleich mal fotografiert. Keiner in der Familie wusste, dass der dickste Baum Deutschlands eine Linde ist.

Die Blätter und die Rinde hätten wir alle zuordnen können, doch da bei uns keiner farbenblind ist, waren wir nicht wirklich gefordert. Aber das allerbeste war der Baumkronenpfad – so nah dran an der Krone einer ausgewachsenen Linde war ich noch nie!



Bild 38: Infotafel Nationalpark Hainichen zum dicksten Baum



Bilder 39 & 40: Blatt & Rindenrätsel

Auf dem Pfad zwischen den Bäumen konnten wir erkennen, dass fast alle Bäume viele Früchte angesetzt haben. Nur bei den Eichen ist nichts zu holen. Am besten haben Linnea und mir die Baumfrüchte gefallen, die Flügel haben. Das waren die Hainbuchen, die Ahornsamen und natürlich meine Linden. Wir haben die Früchte über das Geländer gehalten und sie dann in die Tiefe fallen lassen. Das war so klasse, denn der Pfad ist ziemlich hoch (an der höchsten Stelle, einem Aussichtsturm, fast 43m). Auf dem Weg nach unten haben sich die Flügel wie Propeller gedreht und wir konnten sehen wie die Samen reisen. Wir hatten so viel Spaß.



Bild 41: Infotafel Nationalpark Hainichen am Baumkronenpfad



Bilder 42 & 43: Lindenblüten (links) Start einer Lindenfrucht (rechts)

23.06.2014: Nachdem ich meinen Baum fotografiert hatte, bin ich mit meinen Freunden aufs Nöchelchen gegangen um Fußball zu spielen. Da ist mir eingefallen, dass ich ja mal einen Blick auf die Linden im Feldgehölz werfen kann, denn ich hatte den Blütenansatz Anfang Mai fotografiert und wenn in Thüringen die Linden blühen, dann müssten die in unserem Feldgehölz auch soweit sein. Überraschung – nein – es war so. Der ganze Baum duftete ganz süß nach den Blüten und war voll „brummig“, denn die Bienen unseres Nachbarn saßen drinnen und schlürften Nektar. Aber es waren nicht nur Bienen im Baum – auch Hummeln und Schwebfliegen – sowie Schmetterlinge, doch war es windig und die Ästen haben sich ziemlich stark bewegt, die meis-



ten meiner Fotos waren deshalb verwackelt. Hier die, auf denen man noch einigermaßen etwas erkennen kann:



Bilder 44 & 45: Lindenblüten (links) und Blüte mit einer Honigbiene (rechts)



Bilder 46 & 47: Schwebfliege (links) und Hummel (rechts)

29.06.2014: Heute war in Hachenburg der erste Bientag, eine Veranstaltung am Forstlichen Bildungszentrum und wir sind nachmittags dort gewesen. Am Stand vom Forstamt habe ich eine Zeitung vom Bundesamt für Naturschutz gefunden und darin stand zur Linde: „Für Bienen, Hummeln und Schmetterlinge ist die Linde von Juni bis August ein Schlaraffenland.“¹⁰

30.06.2014: Heute habe ich die Linde erst im Sonnenuntergang fotografiert, während ich versucht habe die lange Wartezeit bis zum Achtelfinalspiel Deutschland gegen Algerien zu überbrücken.

¹⁰ Bundesamt für Naturschutz – Bonn – kinatschu Wald – Seite 7
40

07.07.2014: Die Blätter meiner Linden färben sich schon gelb und an einigen sind die Ränder schon braun und rollen sich auf – ob das an dem warmen Sommer liegt und meine Linde nicht genug Wasser bekommt? Linnea hat angefangen sie abends zu gießen und dann kann sie auch gleich noch die roten Johannesbeeren ernten.



Bild 48: Das Laub meiner Linde zeigt sich schon Anfang Juli herbstlich....

28.07.2014: Viele Blätter haben schon einen gelben Rand – und wir SOMMERFERIEN!!! Das Foto hat mein Papa für mich gemacht, denn ich war im Fußballcamp.

05.08.2014: Obwohl Sommerferien sind und das Schuljahr ein rühmliches Ende gefunden hat, werde ich meinen Geburtsbaum weiter beobachten und wöchentlich fotografieren bis ein ganzes Jahr vergangen ist.

Meine Mama ist in diesem Sommer für drei Wochen zur Waldzustandserhebung in Nordrhein-Westfalen gewesen. Sie kann jetzt keinen Baum mehr ansehen ohne über Schadprozent nachzudenken – sie findet aber, dass meiner kleinen Linde nichts fehlt, die paar Nekrosen und so stören den Baum nicht und sie stuft meinen Baum als gesund ein – eine Gemeinsamkeit zwischen uns beiden.

18.08.2014: Ein Regentag in den Sommerferien, die dürften eigentlich nicht zählen☹.

Mein Baum im Herbst

Tagebucheinträge im Herbst

31.08.2014: Heute habe ich ein bisschen geschummelt. Wir fahren Morgen ganz früh für ein paar Tage nach Thüringen und da habe ich das Montagsfoto am Sonntag aufgenommen. Dabei wäre es Morgen das erste Foto im meteorologischen Herbst gewesen. Das ist auch das Besondere an meinem Geburtstag in „zwei Jahreszeiten“. Auf der einen Seite im Sommer und das Wetter an meinen Geburtstagen ist auch sommerlich und gleichzeitig im Herbst, auch wenn dieser im Kalender erst am 23. September beginnt.

03.09.2014: Wir haben im Urlaub die Feengrotten in Saalfeld besucht. Wir waren in der Grotte, im Grotteum (ein Museum zur Grotte) und im Feenweltchen. Für das Feenweltchen sind Linnea und ich schon zu alt, doch bei den Gartenfeen habe ich folgendes zur Linde gefunden: Ich finde das passt auch zu mir.

08.09.2014: Erster Schultag nach den Sommerferien. Ich habe die Linde mittags fotografiert und ich finde, man sieht ihr den Herbst an, denn die Blätter verfärben sich und es liegen schon zahlreiche unter dem Baum, sodass sie ziemlich licht wirkt. Licht klingt besser als (winterlich kahl).



Bild 49: Die Linde bei den Gartenfeen.



Bilder 50 & 51: vertrocknete Blätter am Boden (links) und gefärbte am Baum (rechts)

15.09.2015: Die Linde ist an der Spitze ganz kahl geworden innerhalb der vergangenen Woche.



Bild 52: Die Lindenspitze

29.09.2014: Heute habe ich im Garten eine BVB Raupe gefunden:



Bild 53: Die „BVB Raupe“

Im Internet habe ich herausgefunden, dass es die Raupe des Buchen-Streckfuß ist. Sie wird auch Rotschwanz genannt, leider ist mein Bild nicht so gut gelungen, denn das „rote“ Haarbüschel (links oben) macht die Raupe unverwechselbar. Ich war froh, dass ich sie nur von Blatt zu Blatt bewegt habe, denn im Netz stand, dass die Haare zu allergischen Reaktionen führen können, wenn sie mit der Haut in Verbindung kommen.

Steckbrief: **Buchen-Streckfuß - Rotschwanz - Calliteara pudibunda (L., 1758)**

Lebensraum: Buchenwälder, aber auch an Eichen und Birken

Überwinterung: als Puppe – im Boden

Fortpflanzungszeit: Mai/Juni – Falterflug

06.10.2014: Die Linde verliert ihre Blätter jetzt ganz schnell; auf den Bildern sieht man es nicht so gut, denn der Apfelbaum dahinter ist noch ganz grün. Ich habe in dieser Woche jeden Tag ein Bild aufgenommen und damit dokumentiert, wie meine Linde winterkahl wurde....



Bild 54: 06.10.2014



Bild 55: am 07.10.2014



Bild 56: am 08.10.2014



Bild 57: am 09.10.2014



Bild 58: am 10.10.2014



Bild 59: am 11.10.2014

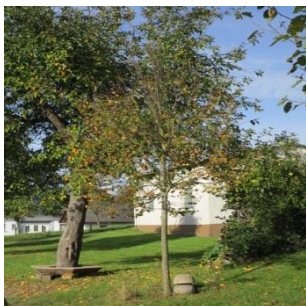


Bild 60: am 12.10.2014



Bild 60: am 13.10.2014

13.10.2014: Die Blätter fallen weiter.

19.10.2014: Heute habe ich die Linde schon am Sonntag fotografiert, da wir in Urlaub gefahren sind.

27.10.2014: Es ist Herbst, die Blätter, die noch an der Linde hängen könnte ich zählen.

17.11.2014: Heute habe ich das erste Foto ohne Laub in diesem Jahr aufgenommen.

24.11.2014: Das Jahr endet – einen Tag nach dem Ewigkeitssonntag. Und mit diesem Tag endet auch meine Beobachtungszeit.

Bilder im November 2013



Bild: 25.11.2013

Bilder im Dezember 2013



Bild: 02.12.2013



Bild: 09.12.2013



Bild: 16.12.2013



Bild: 23.12.2013

Bilder im Dezember 2013



Bild: 30.12.2013

Bilder im Januar 2014



Bild: 06.01.2014



Bild: 13.01.2014



Bild: 20.01.2014



Bild: 27.01.2014

Bilder im Februar 2014



Bild: 03.02.2014



Bild 10.02.2014



Bild:17.02.2014



Bild: 24.02.2014

Bilder im März 2014



Bild: 03.03.2014



Bild: 10.03.2014



Bild: 17.03.2014

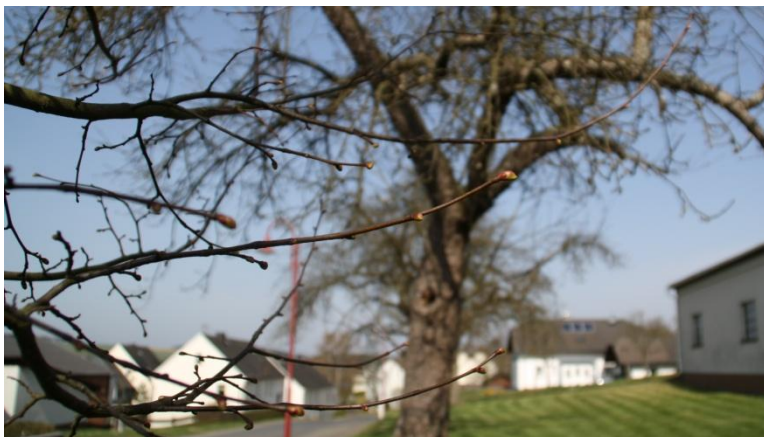


Bild: 24.03.2014

Bilder im März 2014



Bilder: 31.03.2014



Bilder im April 2014



Bild: 07.04.2014



Bild: 14.04.2014



Bild: 21.04.2014



Bild: 28.04.2014

Bilder im Mai 2014



Bild: 05.05.2014



Bild: 12.05.2014



Bild: 19.05.2014



Bild: 26.05.2014

Bilder im Juni 2014



Bild: 02.06.2014



Bild: 09.06.2014



Bild: 16.06.2014



Bild: 23.06.2014

Bilder im Juni 2014



Bild: 30.06.2014

Bilder im Juli 2014



Bild: 07.07.2014



Bild: 14.07.2014



Bild: 21.07.2014



Bild: 28.07.2014

Bilder im August 2014



Bild: 05.08.2014



Bild: 11.08.201



Bild: 18.08.2014



Bild: 25.08.2014

Bilder im September 2014



Bild: 01.09.2014



Bild: 08.09.2014



Bild: 15.09.2014



Bild: 22.09.2014

Bilder im September 2014



Bild: 29.09.2014

Bilder im Oktober 2014



Bild: 06.10.2014



Bild: 13.10.2014



Bild: 19.10.2014



Bild: 27.10.2014

Bilder im November 2014



Bild: 03.11.2014



Bild: 10.11.2014



Bild: 17.11.2014



Bild: 24.11.2014